

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saarregion

Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beleggeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Metz: Rue des Clercs, 1

Die Frage der Besteuerung

Die bösen Geister

Im «Figaro» schreibt Georges Bourdon einen Artikel, in dem er die Resultate einer Untersuchung über die Ursachen der Besteuerung niedersetzt. Wir geben im Nachfolgenden einige Auszüge seiner Feststellung wieder:
«Eine ganze Reihe von Briefen, die ich bekommen habe, bringen Tatsachen und wecken Ideen, die zweifellos für die Allgemeinheit von Nutzen sein können. Doch sie zeugen von einer solchen Unordnung, von einer solchen Aengstlichkeit, dass die Regierung allen Grund hat, sich bald mit der Steuerungsfrage ernstlich zu befassen.

Industrielle schreiben, dass es ihnen nicht mehr möglich ist, den geregelten Gang ihrer Fabriken weiter zu sichern; dass sie für bald den Bankrott voraussehen. Diese Klagen kommen immer wieder, was darauf schließen lässt, dass unser Land vor einer gefährlichen Krise steht.

Das 19. Jahrhundert ist ein sehr bewegtes gewesen: Kriege, Besetzung fremder Gebiete, Kolonialunternehmungen, Revolutionen und innere Krisen; wieviele soziale und politische Krisen hat unser Land nicht durchgemacht? Und trotzdem war das Wirtschaftsleben nicht gestört. Es ging ungestört seinen ruhigen, friedlichen Gang weiter, als ob es die Zuckungen des Staatskörpers nicht gekannt hätte, dessen Funktion es selbst regelte.

Die «Questions ouvrières et industrielles» (Arbeiter- und Industriellen) von Levasseur gehen für Frankreich in dieser Beziehung ganz interessante Lehren: Von 1820 bis 1849, da Frankreich kaum aus den Umwälzungen und Stürmen der Revolution und der Kaiserreiche sich erholt hatte, gingen die Preise föhrlbar herunter. Von 1857 bis 1873 gewannen sie bald eine feste Form, nachdem sie nochmals etwas heruntergegangen waren. Von 1874 bis 1896 setzte eine neue Baisse ein. Von 1896 bis 1906 gehen die Preise etwas in die Höhe. Wir wissen, dass sie seitdem stetig gestiegen sind.

Dieser Wechsel wird folgendermassen von March gekennzeichnet:

Wenn man 100 als Grundziffer annimmt, so erhält man bis 1857 eine Steigerung auf 111; 1906 einen Niedergang auf 66; 1904 eine Steigerung auf 75. Wenn Herr March seine Statistik fortgesetzt hätte, welche Höhe, gleich einem Himalaya, hätte sie nicht heute erreicht!

Die Teuerung hat verschiedene Ursachen, die man kennt. Man fragt sich aber unwillkürlich, warum dieses Uebel nicht bei allen Völkern gleich gross ist.

Warum z. B. ist das Leben bedeutend billiger in England als in Frankreich? Warum sind in Belgien die Lebensmittelpreise in der kurzen Zeit von vier Monaten um 30 und 40 Prozent zurückgegangen? Eine Dame, die aus Amerika kommt, sagte mir, dass dort ein Hühnchen 2,50 Franken das Pfund und Seidenstrümpfe 1,25 Dollar kosten. Warum?

Der Grund wird wohl der sein, dass unser Land unter einer Kriegsnöte zu leiden gehabt hat, die weder England noch die Vereinigten Staaten gekannt haben. Aber Belgien hat sie auch kennen gelernt.

Es müssen böse Geister sein, die die Lage verunmündern, den Sturm heraufbeschwören und schleunigen wollen.

Die Produktion für gewisse Sachen Frankreichs genügt, wenn der Verbrauch an Ort und Stelle vor sich geht. Die ungleiche Verteilung

im Lande hat die Krise geschaffen. Es kommt die Transportkrise hinzu. Wie hat man sie behoben? Die Unordnung, die dabei vorherrschte, hat zur Genüge erbittert.

Es fehlt die Methode. Frankreich hat z. B. Kaffee in genügender Menge für ein ganzes Jahr, aber es hat nicht Kohlen genug für die Heizung einer einzigen Woche; die Fabriken schliessen aus Mangel an Kohlen.

Es fehlt die Kontrolle. Waggons, die für Sachen des dringenden Bedarfs reserviert sind, befördern Produkte, die man nicht so schnell braucht.

Es fehlt die Gewissenhaftigkeit und es fehlen die Sanktionen. Es gibt überall Spekulanten, die die Hand strecken. Schieber bekommen Waggons, während die ehrlichen Händler und Industriellen warten müssen. So werden diese Waggons von ihrem eigentlichen Zweck abgelenkt.

Das Resultat ist folgendes: Während zu viele unnütze Waren auf unseren Bahnen herumreisen, zum alleinigen Vorteil von Schiebern und Wucherern, faulen eine Menge von Kartoffeln, Salat, Gemüse und Fleisch auf den Laderrampen der Bahnhöfe. Marseille, Bordeaux, Nantes, Le Havre sind mit Waren überfüllt. Lokomotiven und Wagen türmen sich da auf in einem wahren apokalyptischen Chaos. Während dieser Zeit fehlt es der Bevölkerung an den nötigen Waren und die Preise gehen natürlich in die Höhe.

Auf dem Meere ist es noch schlimmer, fährt Bourron fort. Dann skizziert er ein krasses Bild der Sorglosigkeit der Alliierten während des Krieges und des grossen Stauens der ersten Erfolge des Uboots-Krieges. Die Tonnage fehlt. In den Häfen Algeriens häufen sich die Waren, die nicht weiter befördert werden können. Er erzählt, wie er mit mehreren Offizieren und einem Griechen auf einem Schiffe nach dem Orient gefahren sei. Das Schiff war leer und fuhr allein zu dem Zweck, die Offiziere zu befördern.

Er schliesst mit folgenden Worten:
Mangel an Vorsicht, Unordnung, Vergeudung, Unterschlagung der Staatsgelder, Mangel an Verantwortungsgefühl, das ist das traurige Resultat. An der Spitze stehen Männer, die den besten Willen haben. Doch sie arbeiten mit einer Organisation, die nicht zusammenhält; sie kämpfen mit Rivalitäten der Konkurrenten; ihre Anordnungen werden von Organen ausgeführt, die in entgegengesetztem Sinne instruiert und bearbeitet werden und die auf der hierarchischen Leiter vollkommen entstellt werden. Ihre Befehle werden von Unterorganen unterschlagen, anders gedeutet. Rundschreiben häufen sich auf Rundschreiben, heben sich gegenseitig auf und die Interessierten gehen sich nicht einmal die Mühe, sie zu lesen.

Niemand irrt sich, niemand ist schuldig, denn die Verantwortung ist zersplittert, findet nirgends feste Form, wird allmählich so unbedeutend wie Staubkörner. Jeder hat guten Willen. Jeder behauptet sein Bestes herzugeben!
Verlangen sie Energie, Handlungen, Initiative, sie finden nur Skeptizismus.
Die Sachverständigen des sozialen und Wirtschaftslebens haben zur Besserung der Lage wissenschaftliche Direktiven gegeben. Was hat man mit den ehernen Regeln gemacht, die sie angaben, um der Not zu steuern?
Man hat sie verschlechtert.

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Um den Frieden

Die Ratifizierung des Friedensvertrags

Die «FRANKFURTER ZEITUNG» FÜR DIE RATIFIZIERUNG.

Mainz, 5. Juli. — Nachdem die «Frankfurter Zeitung» die Annahme der Friedensbedingungen unlängst bekämpft hat, glaubt sie nun, die Ratifizierung des Friedensvertrags empfehlen zu müssen. Sie sagt unter anderem, man müsse den Vertrag bald ratifizieren, denn jeder gewonnene Tag würde den deutschen Kriegsgelangen zugute kommen und den Wiederaufbau des Deutschen Reiches fördern. Der Friede ist unterzeichnet, sagt das Blatt. Zum formellen Friedensschluss fehlt nur noch die Ratifizierung, und auf deutscher Seite steht dem nichts im Wege, da die deutsche Nationalversammlung bereits ihre Zustimmung durch ein Votum ausgedrückt hat.

Die deutsche Ratifizierung des Friedensvertrags.

Paris, 5. Juli. Das «Petit Journal» schreibt: Die deutsche Regierung hofft, dass sie die Ratifizierung des Friedensvertrags Anfang nächster Woche durch einen Erlass, welcher Gesetzeskraft hat, bekannt geben kann.

Tirpitz und 70 deutsche Marineoffiziere vor ein alliiertes Gericht gestellt.

Paris, 5. Juli. — Eine Liste von Offizieren der deutschen Marine, welche ungefähr 70 Namen enthält, wurde der Admiralität ausgestellt. Diese Offiziere werden vor ein Gericht gestellt, um sich für die auf offener Meer begangenen Verbrechen jeglicher Art zu verantworten. Die Liste, auf welcher an erster Stelle Admiral von Tirpitz fungiert, wurde der Kommission übergeben, welche beauftragt ist, sich mit den Verletzungen der Gesetze und Gebräuche der Kriegführung zu beschäftigen.

Die sofortige Ausführung des Friedensvertrags.

Paris, 5. Juli. — Der «Temps» glaubt zu wissen, dass die alliierten und assoziierten Regierungen offizielle Massregeln ergreifen werden, um die sofortige Ausführung des Friedensvertrags zu verlangen und zu erreichen. Über Polen soll heute Clemenceau mit Tardieu beraten. Tardieu beruft für morgen die Kommission für territoriale Klauseln ein deren Vorsitzender er ist. Nach der «Liberté» wird die Ueberreichung des Vertrags an Oesterreich einige Verspätung erleiden, da die Abfassung nicht beendet ist und der Text noch gedruckt werden soll. Nach demselben Blatt sind die Klauseln hinsichtlich Italiens noch nicht fertig. Heute hat im Kriegsministerium eine Unterredung zwischen Tittoni und Vertretern der alliierten Mächte stattgefunden.

Die Ueberwachungskommission des Friedensvertrags.

Paris, 5. Juli. Morgen um 2 45 Uhr wird am Quai d'Orsay die erste Sitzung der Kommission stattfinden, die beauftragt ist, die Ausführung des Vertrags mit Deutschland zu überwachen. Sie wird zuerst ihre Arbeitsordnung regeln. Um 3 30 Uhr wird der Oberste Rat zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht der Friede mit Ungarn. Montag Abend findet im Trianon-Palast in Versailles die erste Sitzung der deutschen Delegierten mit den alliierten Vertretern statt, die die Kommission der Entschädigungen bilden sollen.

Clemenceau nimmt keinen tätigen Anteil an der Ausarbeitung der weiteren Friedensverträge.

Paris, 4. Juli. — Clemenceau wohnte der gestrigen Sitzung des Obersten Rates nicht bei, und es scheint, dass er an der Ausarbeitung der übrigen Friedensverträge nicht mehr soviel tätigen Anteil wie früher nehmen wird. Die Friedensbedingungen mit Oesterreich können nächste Woche der österreichischen Delegation überreicht werden. Der Friedensvertrag kann Ende Juli zur Unterzeichnung bereit sein. Der Vertrag mit Bulgarien wird sehr schnell aufgearbeitet sein.

5000 AMERIKANER FÜR DIE «WACHT AM RHEIN».

Koblenz, 5. Juli. — Da der Friedensvertrag nunmehr unterzeichnet ist, beginnen die Amerikaner bereits mit den Räumungsarbeiten. Die Räumung wird indessen nicht vollständig durchgeführt werden. General Pershing erklärte, dass, solange die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht ausgeführt worden sind, die Vereinigten Staaten ein Okkupationskorps von 5000 Mann beibehalten werden. Die amerikanische Fahne, sagte der General, wird solange am Rhein wehen, bis die militärischen Klauseln erfüllt worden sind und Deutschland die für die Zukunft unerlässlichen Garantien geliefert hat.

Die türkische Delegation hat Frankreich verlassen.

Villeneuve-Saint-Georges, 4. Juli. — Die türkische Delegation verliess Château-Montcelin im Auto um halb 8 Uhr abends. Um 8 Uhr 40 fuhr sie mit dem Lausanner Schnellzug ab.

Eine Amnestie

Paris, 5. Juli, 8 30 Uhr nachm. — Die Regierung bereitet das Projekt einer Amnestie vor, welche rund 150,000 Personen, die militärischer Vergehen schuldig sind, zu gute kommen wird. Ausgenommen sind die Vergehen des Verrats, der Desertion und der Unbotmässigkeit.

Die Demobilisation

Paris, 5. Juli. — Die Klasse 1889 wird ab 12. Juli demobilisiert werden. Daraufhin wird die Klasse 1890 zur Entlassung gelangen.

Aus der französischen Kammer

Die Wahlreform.

Paris, 5. Juli. — Kammersitzung vom 4. Juli, vormittags. — Generaldiskussion über die von der Kammer und vom Senat angenommenen Gesetzesvorschläge über die Listenwahl mit Proportionalvertretung.

Man lobt die Annahme des Textes durch den Senat. Der Abgeordnete Derys bekämpft den Antrag und befürwortet den Majoritätstext. Charles Benoist erklärt, dass der Text einen bescheidenen Anfang darstelle. Der Schluss der Debatte wird verkündet, ausser Artikel 1, der lautet: «Die Mitglieder der Abgeordnetenkammer werden nach Departementslisten gewählt» und Artikel: «Jedes Departement wählt soviel Abgeordnete, als es 75 000 Einwohner zählt, dazu einen Abgeordneten für jeden Bruchteil, der 37 000 Einwohner überschreitet. Jedes Departement wählt vorläufig mindestens drei Abgeordnete.»

Diskussion des Artikels 3, der lautet: «Die Departements bilden einen Wahlbezirk, können aber zwei bilden, wenn die Zahl der Abgeordneten sechs überschreitet.» Sofort verlangt, dass diese Einteilung nur eintreten soll, wenn die Zahl der Abgeordneten 10 überschreitet. Er wird abgewiesen.

Ein anderer Vorschlag, der verlangt, dass die befreiten Gebiete auf keinen Fall in Sektionen eingeteilt werden, wird abgelehnt. Der Artikel 3 wird angenommen. Der Artikel 4, der mehrere Kandidaturen verbietet, wird ebenfalls angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Die Demobilisation.

Paris, 5. Juli. — In der Nachmittagssitzung von gestern nahm die Kammer den Gesetzentwurf über den technischen Unterricht und den Handelsunterricht an.

Dann geht man zur Diskussion der Interpellation über die Demobilisation über. Durand setzt auseinander, dass die landwirtschaftliche und sonstige Produktion unmöglich sei, solange 2,900,000 Mann unter den Fahnen seien. Er verlangt ununterbrochene Demobilisation. Dalbize weist auf die Unzufriedenheit in der Bevölkerung hin; er verlangt Abschluss der Demobilisation bis Mitte September, den Zeitpunkt der Wahlen.

Der Sozialist Poncelet verlangt sofortige Demobilisation der Klassen 1911 bis 13. Der Unterstaatssekretär der Demobilisation Deschamps sagt, dass nach der Entlassung der vorgesehenen 3 Klassen die Demobilisation ohne Unterbrechung auf die andern Klassen übergehen wird, mit mindestens derselben Geschwindigkeit, wie bei der letzten Klasse.

Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung und vertraut auf sie, dass sie die Demobilisation nach Möglichkeit ununterbrochen fortsetzt. Sie lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Augagneur zählt auf die Regierung, dass die Demobilisation der Klassen, die noch unter den Fahnen sind, bis Ende September beendet ist.

Die Regierung nimmt die Tagesordnung Durand an.

Augagneur besteht auf seiner Tagesordnung und verlangt, dass die Kammer für die Demobilisation einen Endtermin festsetze.

Deschamps wundert sich über dieses Festhalten an einem bestimmten Datum und glaubt, dass seine Angaben bestimmt genug seien, um ein ungefähres Bild von der Beendigung der Demobilisation zu erhalten, und dass die Regierung andererseits den anfangs angenommenen Rhythmus beschleunigen wolle.

Deschanel sagt: Ich stelle also die Priorität der Tagesordnung Augagneur zur Abstimmung, welche die Regierung zurückweist. Die Abstimmung gibt Anlass zur Feststellung der Anwesenheit.

Alles geschieht unter grossem Tumult, sodass die Sitzung um 6 40 Uhr suspendiert wird.

Sie wird um 7 10 Uhr wiederaufgenommen und das Resultat ist, dass die Tagesordnung Augagneur mit 274 gegen 218 Stimmen abgelehnt wird.

Dann wird über die Tagesordnung Durand abgestimmt. Sie lautet: Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung und vertraut darauf, dass sie die Demobilisation rasch erledigt, ohne Unterbrechung, lehnt jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über. Sie wird mit 266 gegen 1 Stimme angenommen.

Die Sitzung wird um 7 20 Uhr aufgehoben. Montag um 15 Uhr Fortsetzung der Diskussion der Wahlreform.

Weg mit der Zensur!

Paris, 4. Juli. — Herr Jean Dupuy, Präsident des Syndicats der Pariser Presse, hat an Herrn Clemenceau geschrieben und die zahlreichen Protestationen des Komitees gegen die Zensur erneuert und die sofortige Aufhebung dieser verlangt.

Die Deutschen verändern heimlich mit den Bolschewisten

Paris, 4. Juli. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Warschauer «Gazeta Polska» erzählt aus sicherer Quelle, dass eine geheime Konferenz am 31. Mai zwischen den Moskauer und Kiewer Bolschewisten stattfand. Drei deutsche Delegierte sollen an den Verhandlungen teilgenommen haben.

Die Feier des „Independance-Day“

Zu Ehren Lafayette's.

Paris, 5. Juli. — Der amerikanische Gesandte Wallace hat gestern morgen einen Kranz auf dem Grabe Lafayette's niedergelegt. Er wurde auf dem Friedhofe von Tardieu empfangen. Wallace hielt eine Ansprache, in der er an die Mission Lafayette's erinnerte und an die Dankeschuld der Vereinigten Staaten. Tardieu dankte Amerika für seine treue Erinnerung an Lafayette und kündete für 1920 ein Denkmal des Bildhauers Bartolomé an, zur Erinnerung an die amerikanischen Soldaten, die auf französischem Boden gefallen sind. General Pershing und die Nachkommen Lafayette's wohnten der Feier bei.

IM HOTEL DE VILLE.

Empfang durch General Pershing.

Paris, 5. Juli. — Gestern nachmittag fand im Hotel de Ville zu Ehren des amerikanischen Unabhängigkeitstages der Empfang der Delegierten der amerikanischen Armee und Marine statt. General Pershing, Oberkommandant der amerikanischen Truppen in Frankreich, Admiral Kapp und 22 höhere Offiziere nahmen daran teil. Man bemerkte die Gegenwart von Wallace, dem Gesandten der Vereinigten Staaten, und einer grossen Anzahl Personen des diplomatischen Korps. Marschall Foch in Begleitung des Generals Weyand hatte Wert darauf gelegt, an dieser Manifestation teilzunehmen. Mme Foch begleitete ihn. Die Gäste wurden zuerst in das Kabinett des Präsidenten des Gemeinderats geführt, um dort den Rapport über ihren Empfang im Goldenen Buch zu unterzeichnen. Dann wurde der Botschafter, Marschall Foch und die amerikanischen Generale im Festzug nach dem Festsaal geführt, wo der Präfekt der Seine, Aulrand, die grosse Rolle in Erinnerung rief, die Amerika im Kriege spielte, und den grossen Anteil, den es am Endsieg hatte. Er begrüsste auch den Marschall Foch, dessen Name mit dem von Pershing in gleicher Bewunderung genannt werden müsse.

Die grosse Pariser Revue und das Festessen.

Paris, 5. Juli. Das Fest der Independance Day fand gestern Mittag um 2 Uhr statt. Der Präsident der Republik hielt auf der Place de la Concorde eine Revue der französischen und amerikanischen Truppen ab. Alle benachbarten Gebäude waren mit den alliierten Farben geschmückt.

Tribünen waren vor den Toren der Tuilleries aufgeschlagen.

Die Statuen der grossen Städte Frankreichs, die den Platz schmücken, waren mit den Wappen der betreffenden Städte geziert.

Gegen 8 Uhr trafen die Truppen ein und formten gegenüber den Tuilleries Kolonnen. Dann folgten mit Musik und Fahnen Detachements der 89., 46. und 31. Infanterieregimenter.

Etwas vor 9 Uhr nahmen in den offiziellen Tribünen Platz: Wallace, der Botschafter der Vereinigten Staaten, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Marschall Foch, General Manzin, die Mitglieder der Konferenz, Mitglieder des Parlaments und andere.

General Pilot, der Kommandant des Platzes Paris, übernahm das Kommando über die Truppen.

Um 9 Uhr trafen Herr Poincaré und Herr Clemenceau ein, mit ihnen die Generale Pershing, Penelon und Mordaco. Sie wurden begrüsst, als sie im Schritt die Truppenfront abschritten, und die Fahnen senkten sich zum Gruss. Der Kriegsminister, der Präsident und General Pershing bestiegen dann die Tribüne und das Défilé begann.

Bei Schluss des Défilés überreichte Herr Clemenceau dem General Pershing das Andenken der französischen Dankbarkeit und Freundschaft, das für die Militärschule in West-Point bestimmt ist.

Ein Bataillon amerikanischer Truppen defilierte vor der Statue «Quand-Même» im Garten des Karussell und stellte sich um das Monument von Lafayette auf.

Die Musikkapellen spielten die Marschläute und die Clairons bliesen. Der General Pershing grüsste mit dem Degen das Denkmal Lafayette's. Die Truppen enterten sich dann unter dem Befehl der Menge.

Um Mittag fand ein Bankett statt auf der amerikanischen Handelskammer in Paris. Der Präsident Berry setzte die Notwendigkeit auseinander, die Allianz mit England aufrechtzuerhalten und die mit Amerika, um Deutschland zu zwingen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Botschafter Wallace lobte Herrn Wilson. Nach ihm sprach General Pershing über die glänzende Einheit der Kräfte im Krieg und Foch äusserte sich lobend in demselben Sinne und betonte die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung eines gemeinsamen Ideals.

Die Debatte über die neue deutsche Verfassung

Die deutsche Fahne.

Paris, 5. Juli. Man meldet aus Weimar: Die Nationalversammlung hat gestern die Diskussion über die einzelnen Artikel des Steuerprojektes fortgesetzt. Sektion 1 wurde ohne grosse Schwierigkeiten angenommen. Ausser den nationalen Farben bestimmte die Versammlung noch die Handelsflagge, in den Farben schwarz-weiss-rot, mit einem schwarz-rot-goldenen Schild in der inneren oberen Ecke. Ein Antrag der Rechten über Beibehaltung der alten schwarz-rot-rotten Farben wurde mit 190 Stimmen gegen 110 bei 5 Stimmenthaltungen abgewiesen. Die Kammer ging hierauf zur Diskussion der 2. Sektion des Reichstages über. Der Abgeordnete Kassenstein (Sozialist) hat seinen Bericht vorgelegt.

ND IN
Juli, gegen
publik, Herr
Lothringen
n.
s berichtet
nationalfest
cht untätig
den bereits
f der Sym-
nen statfin-
Bau einer
TULE.
0 hier be-
n. Die Ar-
der Ecole
ngen Offi-
behem Ge-
swes mit
schen Sy-
eine wis-
ung, an
reiofiziere
nt alt ist Ge-
n, und mit
erischeschule
n Montag
rse hielt
reus des
trag, dem
eiwohnte.
rs Cassel-
n hiermit
s Wohl-
rger Ge-
r Beamter
nen Sen-
kommen,
ber alles,
nterachtet
mit ihnen
den Lux-
n feierte
n seiner
en Brüder-
chen ihn
DERNI
unfall be-
Priester-
Von zwei
terstrasse
zu schar-
geschleu-
die Räder
glück ver-
im Galopp
men und
während
eine kurze
Opfer ge-
IZ.
ur Elsass-
General-
stutium
bstut in
stihos in
in Mont-
Chateau-
Untersu-
esne, Un-
am Ge-
Chaus-
in Metz
DE.
ibt heute
splannd
nuptial-
2. Fete
it Suisse,
v. Hof-
Biemant.
end fin-
sieurs
statt.

Die n. nichtamtliche Bekanntmachungen

Bei der am 19. Juni 1919 stattgehabten 8. Auslosung der 3 1/2%igen Anleihe von 1908 über 6 Millionen Mark wurden folgende Schuldverschreibungen gezogen:
Buchstabe A zu 5000 Mark.
Nr. 12.
Buchstabe B zu 2000 Mark.
Nr. 108, 159, 195, 225, 397, 529.
Buchstabe C zu 1000 Mark.
Nr. 698, 730, 836, 876, 1038, 1069, 1081, 1314, 1417, 1505, 1522, 1561, 1621, 1746, 1938, 1958, 1967.
Buchstabe D zu 500 Mark.
Nr. 2069, 2153, 2352, 2400, 2428, 2458, 2514, 2666, 2696, 2729, 2822, 2827, 2987, 3051, 3061, 3268, 3305, 3335, 3347, 3355, 3421, 3464, 3480, 3501, 3552, 3625, 3627, 3631, 3771.
Buchstabe E zu 200 Mark.
Nr. 4052, 4111, 4114, 4185, 4190, 4226, 4266, 4270, 4341, 4473.
Die Auszahlung des Nennwerts erfolgt ab 1. Oktober 1919, von welchem Tage ab auch die Verzinsung der Schuldverschreibungen aufhört, durch die Bank von Elsass und Lothringen, die Allgemeine Elsassische Bankgesellschaft, den Creditverein für Lothringen, die Internationale Bank in Luxemburg, Filiale Metz, die Banque de Metz, Bank Mayer u. Cie., die Société Nancéenne de Crédit Industriel et de Dépôts, Filiale Metz, sowie die Stadtkasse Metz, an die Vorzeiger der Schuldverschreibungen gegen Auslieferung der letzteren und der noch nicht verfallenen Zinsscheine, sowie der Zinsliste (Talon).
Es wird ferner zur Kenntnis gebracht, dass die nachbezeichneten, früher ausgelosten Schuldverschreibungen noch nicht zur Einlösung vorgezeigt wurden:
Buchstabe A zu 5000 Mark.
Nr. 39.
Buchstabe B zu 2000 Mark.
Nr. 169, 388, 400, 528.
Buchstabe C zu 1000 Mark.
Nr. 679, 717, 860, 1096, 1180, 1183, 1255, 1274, 1390, 1407, 1472, 1572, 1664, 1690, 1728, 1841, 1923, 1938, 1977.
Buchstabe D zu 500 Mark.
Nr. 2132, 2133, 2155, 2555, 2724, 2744, 2754, 2763, 2826, 2869, 2934, 2944, 3076, 3102, 3149, 3288, 3368, 3426, 3510, 3586, 3681, 3714, 3785.
Buchstabe E zu 200 Mark.
Nr. 4074, 4127, 4172, 4229, 4263, 4328, 4381, 4481, 4494.
Bürgermeisteramt Metz.

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

Vom elsass-lothringischen Biennzuchtverein. STRASSBURG. — Die nächste Generalversammlung des Biennzuchtvereins für Elsass und Lothringen findet zu Strassburg am 9. Oktober statt. Bei dieser Gelegenheit feiert der Verein sein goldenes Jubiläum, das wegen des Krieges ein Jahr zurückgestellt werden musste. Wegen der wenig günstigen Verhältnisse wird dieses Jahr von der Veranstaltung einer Ausstellung abgesehen. Es wird eine Kommission ernannt, um eine Revision der Statuten vorzunehmen und dieselben mit den französischen Gesetzen in Einklang zu bringen. Die Vorschläge dieser Kommission werden den Sektionspräsidenten zugesandt werden. Die Sektionen wollen dann baldmöglichst zusammentreten, um zu diesen Vorschlägen Stellung zu nehmen und einen Delegierten zu wählen, der die Stellungnahme der Sektion bei der Generalversammlung zu vertreten hat. Den Delegierten werden die Eisenbahnfahrkarten 3. Klasse aus der Zentralkasse erstattet. Um die Annäherung zwischen unserem Verein und den anderen Biennzuchtvereinen von Frankreich zu ermöglichen, werden die Präsidenten der französischen Vereine zu unserer Generalversammlung eingeladen. — Auf den Antrag des Präsidenten des Unter-Elsässischen Imkertages wurde kürzlich eine Summe von 100 Francs ausgeworfen, um daraus den Inkmern Ehrenpreise zu bewilligen, die sich an der vom Landkreis Strassburg im September geplanten Ausstellung beteiligen wollen.
MOULINS-LÈS-METZ. — Am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Juli, wird hier Kirmes gehalten werden. Jeunesse, Schiffschaukeln, Schiessbuden usw. sind auf dem alten Messplatz aufgestellt.
Malzères-les-Vic. (Von unserm Korresp.) — «Andenken». — Es haben sich in unserer Gegend, die selbst zu den Zeiten der «Kultur» im Herzen stets französisch war, immer noch Andenken an die vergangenen Schreckenszeiten erhalten. In grossen Buchstaben liest man auf den Häusermauern immer noch die auf Deutsch «übersetzten» Ortsnamen, die einst den deutschen Truppen den Weg wiesen. Es wird endlich Zeit, diese Namen, die sicher nie mehr auf der Karte Lothringens erscheinen werden, endlich zu entfernen.
Otrang. (Von unserm Korresp.) — Einbruchsvorfall. — In der vorigen Nacht suchten zwei Einbrecher die allein wohnende Frau Gouvin, Rentnerin, zu bestehlen. Die Diebe drangen durch ein Fenster des Erdgeschosses in die Wohnung ein. Durch die Bewohnerin gestört, versuchten sie, diese zu erwürgen. Der Lärm machte die Nachbarn auf den Vorfall aufmerksam, und die Einbrecher entflohen unter Mithahme einer kleinen Geldsumme. Von den Tätern fehlt jede Spur.
HAYANGE. — Die Aufführung des Lustspiels «Les Fourberies de Scapin», welche für Freitag, den 11. Juli, angekündigt worden war, findet Samstag, den 12. Juli, statt.
PETITE-ROSSELLE. — Auf Schacht Gargan ist am Mittwoch morgen der hier wohlfahrende 28-jährige Hauer Matthias Drosch durch herabfallenden Gestein tödlich verunglückt. Der Bauernwerte war sofort tot.
SAINT-AVOLD. — Theatervorstellung. — Am 9. Juli findet in Saint-Avold die grosse Vorstellung der «Propagande Française» statt. Auf dem Programm stehen: 1. «Les Rantzau», Meisterwerk der lothringischen Schriftsteller Ergmann-Chatrain, gegeben von Madame Marguerite Grandjean, den Herren Liezer, Cassin... (Familienschauspiel). 2. «Les Noces de Jeannette», komische Oper köstlichen Inhalts von Viktor Masse. Künstler: H. Lorel, Baryton des l'Opéra-Comique, und Mlle Krauss, de l'Opéra de Monte-Carlo. Um allen Ansprüchen zu genügen, wurde der Musik ein grosser Teil der Vorstellung eingeräumt.
FORBACH. — Tödlicher Unfall. — Am Mittwoch Abend kam zwischen der Papiermühle und Kleinrosseln das 9-jährige Kind des Bergmanns Fuchs so unglücklich unter die Strassenbahn, dass ihm ein Beinchen überfahren wurde und es an den Folgen verstarb. Der Fall ist umso bedauerlicher, als es sich um ein einziges Kind handelt. Wie die «Forb. B.Zig.» erfährt, lief das Kind aus dem Hausflur direkt in den Wagen, sodass der Wagenführer trotz rechtzeitigen Bremsens den Unfall nicht verhüten konnte.
FORBACH. — Grosse Versammlung der Saarléu. — Am Sonntag, 6. Juli, wird im Saale «Hotel zur Post» (früher Andres) in Forbach, um 3 Uhr nachmittags, eine grosse Versammlung aller Saarléu von Forbach und Umgegend stattfinden.

BOULAY. — Verlegung des Kreisbauamts.

Am 30. Juni wurde das Kreisbauamt Forbach aufgelöst. Die Verwaltung des bisherigen Baukreises Forbach und Boulay wird nun von dem Kreisbauamt in Sarreguemines wahrgenommen. Wegebauschachen sind daher an letzteres zu richten.
BITSCH. — Während eines Gewitters fuhr der Blitz in den Turm der unterhalb der Zita-elden gelegenen katholischen Kirche. Aus dem oberen Lücken hervorkommende Rauchwolken, welche zum Glück gleich beobachtet wurden, machten auf die Gefahr, die dem schönen Bauwerk drohte, aufmerksam, sodass dem verheerenden Elemente rechtzeitig Einhalt geboten werden konnte.
CREUTZWALD. — Durch Verfügung des Herrn Kreisverwalters vom 2. Juli ist die Bäckerei Joseph Eisenbarth wegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen über den Verkehr mit Brot und Mehl auf die Dauer von zwei Wochen geschlossen worden.

Exposition Nationale de Strasbourg.

Am 24. Juni fand in Paris, im «Cercle Français de la Presse étrangère», 30, Avenue des Champs-Elysées, eine Versammlung aller Vorsitzenden der Gruppen und Klassen der Exposition Nationale à Strasbourg statt. Leiter der Versammlung war H. Senator Emile Dupont, Präsident des Comité français des Expositions et de l'Exposition Nationale. Im Laufe dieser Sitzung sind die letzten Vorkehrungen getroffen worden zur Organisation der Exposition Nationale, deren Eröffnung auf den 19. Juli definitiv fixiert ist. Der Versammlung folgte ein intimes Frühstück, welchem H. Ungemach, Präsident der Strassburger Handelskammer, beiwohnte. Toaste wurden ausgetauscht zwischen dem Senator Emile Dupont, Vorsitzenden des Comité Français des Expositions, und H. Ungemach, Präsidenten der Handelskammer aus Strassburg. Es wurde auf den Frieden, Elsass und Lothringen und den Erfolg der Nationalausstellung in Strassburg getrunken, wozu sich der Leiter der Ausstellung in der zweiten Juliwöche begeben werden.

Für eine doppelgleisige Bahnlinie Nancy—Epinail—Mülhausen.

Der Verwaltungsrat der Association nationale de l'Expansion économique hat in seiner Sitzung vom 25. Juni folgenden Beschluss gefasst: Da die Verbindung von Nancy und Epinal einerseits und Mülhausen andererseits nur durch die Bahn und zwar auf einem grossen Umwege möglich ist, und da eine kürzere Linie zwischen Nancy und Mülhausen von grosser Wichtigkeit wäre, spricht der Rat den Wunsch aus, dass die Linie zwischen St. Maurice und Bussang so bald wie möglich, und zwar doppelgleisig, gelegt werde. Diese Arbeit sollte vervollständigt werden durch einen doppelten Schienenstrang der Linie von Remfonten über St. Maurice, Wesseling und Luttenbach.

STRASBOURG. — Mlle Anselin.

In Alter von 76 Jahren ist die mehreren Generationen bekannte Gründerin des Pensionals Anselin am Nikolausfest, Mlle Anselin, dieser Tage gestorben. Viele Hunderte Angehörige Strassburger Familien haben in ihrer Anstalt ihre geistige Ausbildung erhalten. Die verstorbene Schulleiterin erteilte bis im höchsten Alter hinein noch selber Unterricht.

STRASBOURG. — Die Teuerung.

Das «Journal d'Alsace et de Lorraine» bringt einen Artikel, in dem es heisst: «Der Bürgermeister Pierre von Marseille habe gerastert, dass die Preise der Lebensmittel in Strassburg viel höher sind, als in irgendeiner anderen Stadt Frankreichs oder Algeriens, wo die Lebensmittelzufuhr bedeutend schwieriger ist. Strassburg sei im Begriff, seinen guten Ruf zu verlieren, und die Fremden würden notwendigerweise die Stadt meiden, oder ihren Aufenthalt auf die geringste Dauer beschränken.» Dieser Artikel fragt, ob es nicht möglich sei, einen Tarif aufzustellen für die Konsumenten in den Cafés und Brasserien, ganz wie an den Böffets der Bahnhöfe. Die unentbehrlichen Lebensmittel sollte die Stadt selber ankaufen und sie dann durch die anständigen Geschäftsleute, nach einem durch die Stadt festgesetzten Kleinverkaufspreis verkaufen lassen. Es muss hier öffentlich eingegriffen werden.

STRASBOURG. — Einer, der's eilig hat.

In einer hiesigen Zeitung las man dieser Tage folgende Anzeige: «Nach Deutschland! Ich besitze für das jenseitige Rheinufer eine Ausreisenerlaubnis für den 9. Juli. Wer würde einen früher datierten Pass gegen den meinen austauschen. Offerten unter...» — Das ist einmal einer, der's eilig hat. Hunderte seiner Genossen wünschen nichts, als noch recht lange «im schönen französischen Strassburg» verbleiben zu können.

STRASBOURG. — Nunmehr ist der Betrieb der Mühlenwerke unter militärische Leitung gestellt worden.

Die Verlegung der französischen Truppenkörper im Rheinland zu sorgen haben, kann die Militärbehörde einen Streik in diesem Unternehmen aus Gründen der Sicherheit des Heeres nicht dulden.

BLOTZHEIM. — Automobilenfall. — Nicht immer liegt bei Autounfällen der Fehler an dem Fahrer. Ein jeder kennt die Unvorsichtigkeit, mit der sich die Kinder an die Autos anhängen. Dieser Unvorsichtigkeit fiel dieser Tage ein etwa zehnjähriger Junge zum Opfer. Er hatte sich hinten auf ein Auto gesetzt. Als er das Signal eines von der entgegengesetzten Richtung kommenden Autos hörte, sprang er ab, um auf diesem Fahrzeug wieder zurückzufahren und rannte in die Räder desselben. Das Kind wurde schwer verletzt aufgehoben.

BUHL. — Die Hebammen streiken! — Da vonseiten des Gemeinderates den Forderungen der Hebammen betreffs der Lohnerhöhung und einer Pensionierung von 55. Jahre ab nicht entsprochen wurde, so sollen die Hebammen Buhls in den Ausstand getreten sein. Ueber ein entsprechendes Verhalten des Klapperstorches liegen zur Zeit noch keinerlei Meldungen vor.

COLMAR. — Wie die Preise gesteigert werden.

Unhaltbare Zustände herrschen auf dem hiesigen Markt. Die Händler kaufen den Landwirten ihre Waren in grossen Mengen ab, um sie dann nachher zu bedeutend höheren Preisen an die Bevölkerung abzugeben. So konnte he beobachtet werden, wie verschiedene Händler die Ankunft eines jeden Bauernwagens abwarteten und den Bauern das Obst, namentlich die Kirschchen, zu 50 bis 60 Centimes pro Pfund korbenweise kauften. Die Konsumenten bezahlen dann bei den Geschäftsleuten 1 Fr. bis 1,20 Fr. pro Pfund. Es liegt also nicht immer an den Bauern. Wo aber bleibt die Behörde, deren Pflicht es ist, das werktätige Volk vor Uebervorteilung zu schützen? (Also genau so wie anderwärts auch. Dem letzten Satz müssen wir voll und ganz beipflichten. Ja, wo bleibt die Behörde?... Die Festsetzung von Höchstpreisen tut bald wieder not. Die Red.)

MÜLHAUSEN. — Die Lohnbewegung der Angestellten in den Kaliwerken ist durch die Angestelltenorganisation «Union des Employés» auf friedlicher Basis mit einem äusserst günstigen Resultat zum Abschluss gebracht worden.

Neben der Regelung der Arbeits- und Ferienverhältnisse wurde die Anerkennung der Ausschüsse, sowie der Organisation erreicht. Die Gehaltsfrage ist durch einen Minimallohn tarif geregelt, der neben dem Grundlohn Familienzulagen von 15 Proz., sowie Kinderzulagen von 7,5 Proz. pro Kind vorsieht. Die Gehaltsfrage für besondere Leistungen wird durch spezielle Abmachungen auf Grund des abgeschlossenen Tarifs geregelt. Die Direktionen haben weitgehendes soziales Entgegenkommen gezeigt.

Briey-Becken

LONGWY. — Ein Dummkopf oder ein Bolchewist? — Dieser Tage gelang unseren Polizisten ein seltener Fang. Es handelt sich um den Preussent Otto Feuerstack, der ohne Pass, aber mit einem riesigen Paket beladen, von drüben kam. Wie er angab, sass er dort schon einmal ein Jahr im Kitchin, und zwar wegen seiner fortschrittlichen, modernen Ansichten. Er hatte vor, schnurstracks nach Paris zu wandern, um dort Offizier oder Diplomat zu werden, — weiter nichts. Eine genaue Prüfung der Papiere (in deutscher Sprache), die man im Paket vorfand, wird vorgenommen werden. — Bemerkenswert ist noch, dass Feuerstack eine Summe von 2008 Franken und eine andere von 82,50 Franken bei sich trug. — Handelt es sich hier um die Festnahme eines Dummkopfes oder eines Bolschewisten? Die Untersuchung wird es lehren.

LONGWY. (Von unserm Korresp.)

Der Gemeinderat hat beschlossen, zur Aufstellung eines Vorentwurfs für den Wiederaufbau der Stadt (den vollständig zerstörten Teil von Longwy-Haut) einen Wettbewerb unter den Architekten französischer Nationalität zu eröffnen. Dieser Vorentwurf muss dem Gesetze vom 14. März 1919 über die Einrichtung, Verschönerung und Ausdehnung der Städte entsprechen. Die Anmeldungen werden bis zum 25. Juli einschliesslich entgegengenommen.

LONGWY. (Von unserm Korresp.)

Gelegentlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages hat der Gemeinderat am Herrn General Pershing ein Dankschreiben gerichtet, in dem er der wertvollen Arbeit des amerikanischen Heeres gedenkt.

XANREY. — Explosion.

Am Donnerstag flog ein 150 Meter vom Dorfe entferntes Pulvermagazin in die Luft. Unglücklicherweise spielten zahlreiche Kinder in der Nähe. Zwei wurden getötet.

Zivilstand der Stadt Metz

Geburten in der Zeit vom 22. bis 28. Juni 1919.
Jean Kirch, Sohn des Nicolas Kirch, Geschäftsführer, rue du Grand-Cerf 15. — Catherine Fiedler, Tochter von Armand Fiedler, Arbeiter, rue Coislin 10. — David Ernest Kessler, Sohn des Charles Kessler, Porzellanmaler, in Sablon, chemin des Jardiniers. — Oswald François Hanswirth, Sohn des Philippe Hanswirth, Eisenbahnarbeiter, rue aux Ossons 7. — Anne Emilie Rieger, Tochter des Frédéric Rieger, Metzger, rue Tour-aux-Rats 14. — Jean Louis René Henry, Sohn des Charles Henry, Maurer in Petre (Maternité). — Marie Germaine Bohn, fille de Georges Bohn, Stadtarbeiter, rue St. Gankouff 1. — René Charles Arthur Gasser, Sohn des Charles Gasser, Einnehmer, rue Mazelle 37. — André Joseph Bérain, Sohn des Joseph Emile Bérain, Landwirt in Fleury (Maternité). — Martha Maria Diehl, Tochter des verstorbenen Armand Diehl, rue Chandelérier 17. — Adolphe Henri Frédéric Brandt, Sohn des Adolphe Brandt, Werkbeamter, rue des Bénédicins 16. — Renée Léonie Augustine Lallement, Tochter des Louis Lallement, städtischer Beamter, rue aux Ossons 2.
Aufgebote in der Zeit vom 22. bis 28. Juni 1919 bis 28. Juni 1919.
Georges Kinnel, Beamter am Elektrizitätswerk, in Plantières, rue de Strasbourg 84, und Georgette Biver, in Luxembourg-Gare. — Emile Barde, Lokomotivführer, in Sablon, rue du Chemin de Per, colonie C. 4, und Marie Attonaty, in Queuleu, rue de la Seille 63-65. — Athon Oger, Dreher in der Eisenbahnwerkstätte, in Queuleu, rue Claire 15, und Marie Angélique Sutter, rue St. Gankouff 5. — Auguste Werner, Feuerwehmann, rue Saurnerie 27, und Clémentine Scherrer, in Morvillettes-Vic. — Henri Lorenz, Pförtner, und Louise Jung, beide Avenue Marchal Foch 23. — Ernest Fieller, Kaufmann, rue du Neufbourg 18, und Marguerite Brück, in Volmerange. — Charles Dufour, Arbeiter in der Eisenbahnwerkstätte, rue de Cambout 27 bis, und Josephine Boulay, in Vantoux. — Louis Marie Gaillot, Schweinemetzger, rue des Allemands 4, und Marguerite Simon, in Ars-sur-Moselle. — Mathias Hoem, Wirt, und Berthe Koenig, beide rue aux Ours 14. — Henri Schmidt, Bureaubeamter, und Jeanne Elisabeth Diehl, beide in Francfort-s-M. — Charles Justin Klein, Architekt, in Sarrebruck, und Marie Elise Zieschiesche, in Montigny. — Georges Reimann, Maurer, in Essen, und Marie Catherine Denis, in Berlin-Friedrichsfeld. — Eugène Baptiste Contier, Elektriker, in Schremange, und Marie Aubertin, in Stuckauge. — Pierre Victor Nigon, Schneider, in Metz, und Elise Deutscher, in Volmunster. — Charles Léon Klein, techn. Ingenieur, in Strassburg (Als.), und Maria Anna Rosa Schmitt, in Ste-Croix-aux-Mines. — Hubert Mühlen, Schirmarbeiter, in Metz, und Marie Anatole Sarrand, in Homécourt. — Edouard Fischer, Metalldreher, und Sophie Louis, beide in Ootha. — Emile André, Küchenchef, in Metz, und Marthe Killian, in Nancy. — Joseph Nicolas Granddidier, Trambahnführer, in Metz, und Eugénie Cuelllette, in St-Julien. — Joseph Auguste Edouard Pauline, Trambahnführer, in Metz, und Minna Charlotte Köbernick, in Schönhegen.
Sterbefälle in der Zeit vom 22. bis 28. Juni 1919.
Jean Kirch, 1 Stunde alt, rue du Grand-Cerf 15. — Marcel Jobert, 14 Jahre alt, in Queuleu, rue de la Butte 4. — Auguste Vorms, 61 Jahre alt, Geschäftsführer, place de Chambre 51. — Lucien Jean Paul Dedun, 6 Monate alt, place de la Gare 4. — Yvonne Minaire, 6 Jahre alt, in Chazelles (Bon-Secours). — Thérèse Graetz geb. Handke, 73 Jahre alt, rue Jume 1. — Ernest Nicolas Bour, 44 Jahre alt, Holzhandler, rue des Prisons Militaires 8. — Jeanne Françoise Cresson geb. Eiler, 29 Jahre alt, rue du Pontiffroy 7-9. — Marie Thérèse Sidot, 1 Tag alt (Maternité). — David Ernest Kessler, 3 Tage alt, in Sablon, rue des Jardiniers 30. — Eugénie Marie Caye geb. Arnould, 55 Jahre alt, in Courcelles-Chaussey. — Nicolas Frisch, Trambahnführer, 39 Jahre alt, rue Belle-Isle 49 (Mathildenspital). — Flore Aron, 76 Jahre alt, hôpital israélite.

Vereins- und Sportanzeiger

Die lothringische Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde hält nächsten Donnerstag, 10. Juli, um 10 Uhr, eine Versammlung in der Präfektur ab.
Die «Société de Tir de la Moselle» hat für heute Abend um 8,30 Uhr eine Generalversammlung im Rathause einberufen, um die definitive Gründung des Vereins vorzunehmen. Alle Personen, die Interesse haben für den Schiesssport, sind eingeladen zu erscheinen.
Der Velo-Club Saargemünd veranstaltet gelegentlich des Nationalfestes am Sonntag den 13. Juli, vormittags 6 Uhr, auf der Gersweilerstrasse mehrere Strassenrennen, darunter ein «Erix du 14 Juillet», über 38 Kilometer, offen für alle Amateure. 3 Preise zus. 100 Fr.
Der Chefredakt. ur: G. Lhullier.

Feuerregen

Von PAUL FEVAL fils
nach dem Französischen von CATHE SCHWOB
In Literatur LOR-ALSA
Copyright by Paul Féval fils 1919

Die Liebe der Unglücklichen

Für diesmal aber brauchte man kein Schlafmittel, um den «Bengel» zurückzulassen, sagte der kleine Gaukler hinzu, denn der Herr von Madame, der für die jungen Liebhaberrollen zu dick wurde, richtete eine ganze Auswahl Gaukelspiele ein, — die von allen ausländischen Prinzen und Fürsten patentiert war, — von den Wundern der Luft, den Geheimnissen des Schlafes etc.
Amir machte er die Proben. Er hat mir wahrscheinlich befohlen zu schlafen, und ich habe folgsam «meine Laternen» geschlossen. So geblüht drückte sich das Kind aus, das in kurzer Zeit das friedliche Leben in dem Häuschen am Treppplatz umwälzte.
Der herzensgute Abbé Le Gouverneur hatte gerade keinen soliden Kopf und Schwester noch auch nicht, und Le Brec erst, die liess ihn jeden Monat das «grosse Spiel» machen, von einer «superbellschönen» Kartenlegerin der Tour-Saint-Germain-Strasse.
Sie werden also ohne sich zu verwundern erfahren, dass drei Wochen nach der Ankunft von Richard und dank seiner Enthüllungen,

die Tische wie toll in dem Häuschen von Montmartre tanzten.
Jeden Abend nach Tisch versicherte der erbetene Geist des Arbogastus dem Priester, dass er die Reihenfolge der Erdschichten bestimmt vollenden würde.
Diese vergingliche Erholung währte nicht lange, der Beichtvater von Lenor rief ein Holla und sagte, dass der Dämon im Hintergrunde aller dieser Sachen stecke.
Der Priester, seine Schwester und Nothon, die alle drei in kirchlichen Sachen gehoramt waren, liessen resigniert von dem liebgewordenen Zeitvertreib ab; aber die Kinder nicht.
Man liess die Tische in Ruhe, das ist wahr, aber der Magnetismus blieb.
Er blieb trotz alledem.
Die kleine Dedette brachte Richard zum schlafen, nichts als mit dem leisen Befehl «schlaf», und Richard hinderte mit einem Blick Agatocle, seine Lektion auszusagen, wenn er sie zufällig wusste.
Das war reiner Hypnotismus.
Eines Tages entfloh das Kind der Künstlerin aus dem Hause und kam nicht wieder. Am demselben Tage hielt ein reicher Wagen vor der Türe des Priesters, der nunmehr zwei Betten leer hatte.
Ein noch junger Herr, der aber bereits Notar war, stieg aus und überreichte Nothon seine Karte.
Nothon trug die Karte in die Speise-, Arbeits- und Wäschetrockenkammer und überreichte sie dem Priester. Der Priester empfing den Herrn im Sprechzimmer. Er führte einen kleinen Knaben von sechs bis sieben Jahren mit sich. Das Kind war braun und bleich.

Der Notar sagte mit Würde:
«Von einer Familie mit Vertrauen beauftragt, ein Kind männlichen Geschlechts, das Waise von Vater und Mutter ist, in einem empfehlenswerten Haus unterzubringen, habe ich die Ehre Sie zu fragen, Herr Abbé, welches ihre Bedingungen sind?»
«Mein Herr, wir haben eine Stiftung gegründet, in der die Reichen für die Armen zahlen. Wir haben das Risiko. Zur Zeit habe ich nur ein einziges Kind, für das eine Pension gezahlt wird.
Sie beläuft sich auf zwölfhundert Franken, und...» fügte er bescheiden hinzu, «ich habe diesen ansehnlichen Preis nicht festgestellt.»
«Der junge Notar verneigte sich sehr liebenswürdig:
«Wir werden zwei Tausend zahlen!», sagte er. «Dieses Kind ist Graf Henri von Eprague. Ausser mir wird ihm niemand besuchen, und ich nur selten, da meine zahlreichen Beschäftigungen mir wenig Zeit lassen. Er spricht ungarisch, italienisch, russisch und französisch. Ich bitte Sie, ihn in dieser letzten Sprache vollständig auszubilden, und ihn ebenfalls in Geschichte, Geographie, dem Griechischen und Lateinischen zu unterrichten.
Eine Handbewegung des Priesters, «einem-massen stolz, schnitt ihm das Wort ab.
«Man lernt dies alles bei uns!», sagte er.
Der Notar verneigte sich zum zweiten Male, überreichte die Summe für das laufende Jahr, verlangte eine Empfangsbestätigung und zog sich zurück.
Diese Pension wurde ebenso regelmässig bezahlt, wie die von Dedette. Der Tag war

nicht zu Ende, und es schien, als ob das Häuschen an diesem Tage der Treffpunkt des Adels wäre.
Gegen Abend wurde der Priester abermals gestört. Ein fürstlicher Wagen mit zwei galonierten Lakaien hielt an der Türe und Graf von Tolto-Galyzin bat um die Gunst, dem Direktor des Waisenhauses seine Hochachtung ausdrücken zu dürfen.
«Graf Galyzin, mein Bruder?» sagte die Herzogin, die plötzlich von Interesse gepackt wurde.
«Er selbst, Madame!», antwortete Herr Denis, «und er hatte gewiss ein stolzes Aussehen, denn Nothon fand, dass er einem Prinzen ähnlich sah, und die ruhige Lepor blickte durch die zwei kleinen Löcher, die in dem unpolierten Glas der Türe angebracht worden war.
«Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?...» frug der Priester, indem er sich bemühte, seinem verbliebenen Priesterrock einen guten Glanz zu geben.
Der Graf von Tolto-Galyzin, ein echter und vortrefflicher Edelmann, entgegnete:
«Meine Schwester, die Herzogin Ladowska von Scharfenord hat vorgestern Paris verlassen.»
Herzogin Ali unterbrach ihn nochmals und fragte:
«Kam er denn in meinem Auftrage?»
«Dieselbe Frage kam von den Lippen des Priesters!», sagte Herr Denis, «denn er frug sofort:
«Die, welche so reich und so barmherzig ist!...»
Ah, man hatte mir mehrmals geraten, mich

für die einfachen Bedürfnisse unseres Hauses an sie zu wenden, aber die Bedürfnisse sind Gott sei Dank sehr gering...
«Dennoch!», unterbrach ihn der Graf, «hofft meine Schwester, die Frau Herzogin, dass sie gütigst den Beweis ihr achtungsvollen Teilnahme durch mich entgegennehmen möchten.»
(Fortsetzung folgt.)

Jeder Briefträger ist verpflichtet, diese Bestellung entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel

für das 3. Vierteljahr 1919.

Table with columns: Herr, Exemplar, Benennung der Zeitung, Bezugszeit, Betrag, Destilliert. Includes entry for Mosel- u. Saar-Zeitung (Le Journal de la Moselle et de la Sarre) for 3 months, amount 6, delivered 42.

Obige Frs. Cts. wurden heute richtig bezahlt

den 1919

Postannahme

HERNIEUX

Hydrocèle, Varicocèle, Moux de ventre

Satisfaction vous sera donnée par le grand spécialiste, M. MIETTE, de Paris qui, jusqu'à l'heure actuelle a été couronné de succès dans toute la France.

Hernieux, ne vous confiez qu'à un véritable spécialiste, qui jusqu'alors s'est signalé à l'attention du corps médical.

Grâce à son appareil perfectionné, vous obtenez une contention parfaite des hernies les plus dangereuses, soulagement immédiat, sans gêne ni douleur.

Accordez donc votre entière confiance à l'éminent spécialiste qui fera gratuitement l'application de son appareil dans les villes suivantes:

- Sarrebourg:** Hôtel du Lion-d'Or, 10 juillet;
- Sarreguemines:** Hôtel Royal, 11 et 12 juillet;
- Forbach:** Hôtel Karsch, 13 juillet;
- St-Avold:** Hôtel de la Poste, 16 juillet;
- Thionville:** Hôtel du Commerce, 17 et 18 juillet.

A METZ: Cabinet d'application ouv. tous les jours de 9 à 11 et de 14 à 16 h.

Ceintures ventrières M. MIETTE, Spécialiste herniaire de Paris
8, Rue Serpenoise à METZ.
DISCRÉTION ABSOLUE

Etude de M. Jules ALLARD, notaire à Metz.

Durch Verordnung des Herrn Commissaire général de la République vom 20. Juni 1919 bin ich als Nachfolger des Herrn Kerckhoff zum Notar in Metz ernannt worden.
Mein Notariat befindet sich

8, Place St-Martin

in den Geschäftsräumen meines Vorgängers.

40

J. ALLARD, notaire.

Grössere Sendungen fertiger

Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.

Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 815.- Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg. 8,75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4,00 Fr.
Emaillfarbe «Lakozin» pro Kg. 7,25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Carlingiens, 12.

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche,
Combinaisons, Unterröcke,
in jeder Preislage.

Unterrichtskurse in franz. Sprache und in Steno-Dactylographie

1, RUE DU PALAIS - METZ

Verkaufsstellen der

Mosel- und Saar-Zeitung

- In Metz: Priesterstrasse, 1, und in allen Zeitungskiosken u. Buchhandlungen
- In Thionville: Gust. GILLET, Buchhandlung; Ch. WERCK
- In Knutange: SCHRAMM
- In Nilvange: Vve WEHR
- In Moyeuvre-Grande: OUDIN, Zeitungsvertrieb; ENGEL
- In Hayange: GILLET
- MONDELANGE-STEINMETZ Zeitungsvertrieb;
- In Hagendange: BOUR, Zeitungsvertrieb; MOURTON
- In Morhange: RIFF

Metalldrucker, auf Aluminium-Kochgeschirr- oder Messingartikel eingearbeitet, gesucht. Offerten unter A. C. 102 an die Ausgabestelle des Blattes.

Zu verkaufen: Eine vollständige Esszimmer-einrichtung, echt eichen mit Bildhauerarbeit, Facetten und echten Beschlägen, eine komplette Wohnzimmer-einrichtung, ferner Küche sowie sonstiges Mobiliar, Ess- und Kaffee-Service. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Zu verkaufen gute Ziege, weiss ohne Hörner. Sich wenden bei Bello, rue St-Joseph, 7, Montigny.

Ein Wirtschaftsbüffet über 2 m lang, aus Pitchpinholz mit Marmorsockel und Linoleum abgedeckt, billig zu verkaufen. Sich wenden an J. Litzemburger, Monneren bei Kedingen.

Ein schönes Ertragshaus mit 30 ares Garten zu verkaufen. Eignet sich für 3 Bauplätze. Zu erfragen bei Herrn Pierre DINCHER, Montigny, rue d. Loges 29, 2. étage.

Zu verkaufen: 1 zusammenklappbarer Kinderstuhl, eine Kinderbettstelle, eine schöne Petroleum-Hängelampe. Plantières-Cheneauweg 36.

Schönes Klavier

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. — Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Privatstunden für Solfege u. Klarinette werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

Kaufe stets Herrenfahräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralschiffchen. C. HEYREND, Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht
der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Firma Volk-Escl

Metz, Place d'Armes

Mode-Neuheiten

Confection

Seidenwaren

Reelle Bedienung.

Voies Urinaires Blennorrhagie, Uréthrite, Echauffements, Cystite, calmés de suite et vaincus rapidement par les CAPSULES BOLOT inoffensives pour les reins. Le flacon, 3,65 francs contre mandat. — Ph^{ie} RENARD, 142, Av. de Cléry, Paris.

MÉNAGÈRES!! Demandez
le SAVON de MARSEILLE

Le „NATUREL“

Garanti 76% HUILE et principes essentiels.

SANTÉ dans toutes les bonnes épiceries ECONOMIE
Anciennes usines A. ROSTAND & FILS, Marseille. 434 E.H.

Demnächst Eröffnung

Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen

Badstrasse

Spezialgeschäft für feine
Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^s

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg